



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das deutsche Volkshochschulheim**

**Lietz, Hermann**

**Langensalza, 1919**

III. Bericht über die Werbeversammlung zur Gründung von Volkshochschulkursen in Hildburghausen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31272**

2. Vortrag: Nähere Untersuchung einiger Verbrennungsprodukte: Wasserstoff und Kohlensäure. Verbrennung von Wasserstoff zu Wasser. Knallgas, Entstehung von Kohlensäure durch Verbrennung von Kohle und Brennstoffen und Nachweis von Kohlensäure im Atem. Nachweis, daß unser Körper kohlenstoffhaltige Nahrungsmittel verbrennt. (Nachweis des Kohlenstoffs in Zucker.) Betrachtung unserer Nahrungsmittel. Die Kohlensäure ist schwer und löscht die Flamme. Minimaxapparat.

3. Vortrag: Genaue Betrachtung der Atmung. Die Atmung der Pflanze. Die Assimilation der Kohlensäure. Demonstration der Spaltöffnungen eines Blattes, des Chlorophylls und der Assimilate durch Mikroprojektion. Die Entstehung der Kohle. Lichtbilder, die die Arbeit im Kohlenbergwerk zeigen.

4. Vortrag: Das Kohlenoxydgas. Die Gewinnung der technischen Metalle, insbesondere Eisen- und Stahlgewinnung (mit Lichtbildern).

5. Vortrag: Die Erde als Stern. Die vulkanischen Erscheinungen (mit Lichtbildern).

6. Vortrag: Über Erdbeben (mit Lichtbildern).

### III. Bericht über die Werbeversammlung zur Gründung von Volkshochschulkursen in Hildburghausen.

Dank der Vorarbeiten des vorläufigen Ausschusses für Volksbildung, der einer Anregung des Herrn Bürger-schullehrers *Götz* sein Entstehen verdankte und sich aus Angehörigen der arbeitenden Bevölkerung zusammensetzte, war eine recht stattliche Zahl von Männern und Frauen zu dieser Versammlung erschienen, so daß die Aula des Seminars bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herr Lehrer *Götz* eröffnete die Versammlung mit einigen einleitenden Worten, in denen er auf die Notwendigkeit und den Wert einer Volksbildung und Volkserziehung hinwies. Dann ergriff Dr. *Lietz* das Wort und legte in längerer Rede, die er aus dem reichen Schatz eigener Erfahrungen schöpfte und die durchglüht war von der Liebe und Sorge um unser deutsches Volk, die Ziele

und Aufgaben der Volkshochschule dar: Wie jetzt in der Stunde höchster Not jeder die unbedingte Pflicht habe, an einer Wiedergeburt mitzuhelfen, wie diese nicht durch wirtschaftliche Reformen allein kommen könne, vielmehr die geistige und sittliche Erneuerung im Mittelpunkt aller Reformen stehen müsse, wie daher alles jetzt darauf ankäme, diese Frage der geistigen Erneuerung zu lösen. Er ging dann ein auf die Stoffgebiete, die zu behandeln seien, das große Gebiet der Kulturwissenschaften mit den Schätzen heimischer Literatur, Sprache und Geschichte, und den religiös-sittlichen Problemen, das Gebiet der Naturwissenschaften und das künstlerische Gebiet und schließlich die Wissenschaft vom Staate, allerdings in diesen Zeiten höchster politischer Erregung ein gefährliches Gebiet; darum sei letzteres vielleicht zunächst auszuscheiden, so sehr es gerade hier auch gelingen müsse, zwischen Volksgenossen Fragen auch der Staatswissenschaft objektiv und unvoreingenommen zu behandeln. Dann zeigte er, wie diese Aufgabe der Erziehung ganz nur in besonderen Volkshochschulheimen zu lösen sei, in der der Arbeiter für 5—6 Monate Ausnahme finden könnte. Doch einen Ersatz könnten schon derartige Hochschulkurse bieten.

Anschließend hielt Dr. *Andreesen* (Haubinda) einen einleitenden Vortrag zu seiner Vortragsreihe über den Aufstieg des Lebens. Dieser sollte gewissermaßen den Zuhörern gleich ein Beispiel vorführen, wie diese Veranstaltungen zu denken seien. Er behandelte die Aufgaben der Naturwissenschaften und ging dann ein auf die beiden Richtungen, die sich seit alters her befehdeten, die eine, die da lehrte: »alles beharrt«, die andere dagegen: »alles ist ein ewiger Fluß, ein ewiges Werden«, zeigte dann, wie wir versuchen müssen, aus der Enge der menschlichen Betrachtung herauszukommen, der sich alles als ein Beharrendes nur zeigt, zu einem Standpunkt, der übermenschliche Zeiträume überblickt, und versprach zum Schluß in den folgenden Vorträgen

von diesem Standpunkte aus in das Werden der Welten und die Entstehung des Lebens einzuführen.

Der Beifall, mit dem alle Vorträge aufgenommen wurden, läßt auf ein gutes Gelingen des gemeinnützigen Unternehmens hoffen.

#### **IV. Volkshochschullehrgänge in Ilsenburg a. Harz.**

Von Dr. Th. Zollmann, Leiter des Land-Waisenheims a. d. Ilse a. Harz.

##### **Die Aufgaben der Gemeindepolitik.**

Es kam mir in dieser Zeit der Gärung und Umwälzung, in der jeder praktisch mithelfen und mitgestalten möchte, darauf an, das Reformfeld für die Gemeinde zu zeigen, auf dem die Vertreter der verschiedenen Parteien Hand in Hand arbeiten können. Wirtschaftliche Umgestaltungen durch Verständigung sind dringend nötig, wenn wir verhindern wollen, daß die Parteien der Gewalt die Oberhand gewinnen. Wir dürfen nicht wieder warten, bis es zu spät ist.

Am ersten Abend suchte ich die Grundlagen und Grenzen der Gemeindepolitik aufzuweisen. Nicht die Interessen Einzelner oder einzelner Stände, sondern das wirtschaftliche und kulturelle Wohl der Gesamtheit gilt es zu fördern. Das ist zugleich wahre Sozialisierung. Sie braucht durchaus nicht in Verstaatlichung und Munizipalisierung zu bestehen. Der Einzelne muß sich als Verwalter eines ihm von der Gesamtheit anvertrauten Gutes fühlen. Dies Ziel ist nur zum kleinen Teil auf dem Wege der Gesetzgebung zu erreichen. Die Hauptsache ist die Änderung der Gesinnung und wahren Volkserziehung im sozialen Geist. Die Gemeinde kann höchstens ein äußeres Verhalten, nicht aber soziale Gesinnung des Einzelnen erzwingen. Alle Gesetze müssen von dem Rechtsbewußtsein der Gesamtheit getragen werden, sonst sind sie wirkungslos. Das Gewohnheitsrecht muß eine immer größere Macht werden.

Am zweiten Abend wurde der Vorteil eines umfassenden Gemeinde-Grundbesitzes am praktischen